

FAKTEN & TERMINE

(E)lberfeld / (B)armen / (L)angenberg
(G)emeinsame Veranstaltung

Bibelkreis (G): Mittwoch, 13.8. und 27.8.08, jeweils 19:30 Uhr: „Wir lesen das 2. Buch Mose“ - Infos beim Pfarramt

Erzählkaffee (G): Mittwoch, den 20.8.08, 15:30 Uhr - Infos bei Siegmar Windgassen

Frauenkreis (B): nach Vereinbarung - Infos bei Edna Reuschel, Telefon (0202) 462679

Kirchenchor (G): Infos bei Jürgen Gottmann

Kirchenvorstand (G): nach Vereinbarung

Jugendkreis (G): Infos beim Pfarramt

Mutter-Kind-Kreis (G): vierzehntäglich donnerstags 15:00 Uhr - Infos beim Pfarramt

Seniorenkreis (E): Mittwoch, 13.8 und 27.8.08, jeweils um 15:30 Uhr - Infos beim Pfarramt

Themenkreis (G): nach Vereinbarung - Infos bei Markus Schmidt, Tel. (0202) 2748641

Allen Gemeindegliedern, die im Monat August ihr Wiegenfest feiern, herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen; namentlich (ab 70. Geburtstag):



*Ja, ich will euch tragen bis zum Alter hin,
und ihr sollt einst sagen, dass ich gnädig bin.*

*Ihr sollt nicht ergrauen, ohne dass ich's weiß,
müsst dem Vater trauen, Kinder sein als Greis.*

*Ist mein Wort gegeben, will ich es auch tun,
will euch milde heben: Ihr dürft stille ruhn.*

*Stets will ich euch tragen recht nach Retterart.
Wer sah mich versagen, wo gebetet ward?*

GOTTESDIENST

Sankt Petri Elberfeld Kirche und Pfarrzentrum Paradestraße 41		Sankt Andreas Langenberg Kapelle am Stillen Park Donnerstraße 19	Sankt Michaelis Barmen Werléstraße 58 (Ecke Ganghofer Straße)
9:30 Beichte 10:00 Haupt- gottesdienst <i>anschl. Kirchenkaffee</i>	3.8.2008 (11. Sonntag nach Trinitatis)		
9:30 Haupt- gottesdienst	10.8.2008 (12. Sonntag nach Trinitatis)		11:15 Haupt- gottesdienst
9:30 Haupt- gottesdienst	17.8.2008 (13. Sonntag nach Trinitatis)	11:15 Haupt- gottesdienst <i>anschl. Gemeinde- versammlung</i>	
9:30 Haupt- gottesdienst <i>anschl. „Bibel für Einsteiger u. Profis“</i>	24.8.2008 (14. Sonntag nach Trinitatis)		11:15 Predigt- gottesdienst
10:30 Familien- gottesdienst <i>anschl. Spiel und Spaß rund um Sankt Petri</i>	31.8.2008 (15. Sonntag nach Trinitatis / PFARRFEST)		
9:30 Haupt- gottesdienst	7.9.2008 (16. Sonntag nach Trinitatis)	11:15 Haupt- gottesdienst	



**Unser Angebot für Kinder und Eltern:
Einmal monatlich FAMILIENGOTTESDIENST in Sankt Petri!**

Unverbindliche Vorschau auf die weiteren Gottesdienste im August:
14.9.08: 9:30 E / 11:15 B - 21.9.08: 10:30 E / 11:15 L - 28.9.08: 10:00 B - 5.10.08: 10:00 E (Hardt)

IMPRESSUM – PFARRAMT

„Neues aus der Lutherischen Kirche im Bergischen Land“
erscheint im Schnitt monatlich in einer Auflage von
500 Exemplaren und wird herausgegeben vom
Pfarramt des Luth. Pfarrbezirks Wuppertal/Langenberg.

Pastor Michael Bracht
Paradestraße 41 – 42107 Wuppertal
Telefon 02 02 / 44 68 160 – Telefax 02 02 / 44 68 162
*(In Situationen persönlicher Not auch über den
PASTOR-NOTRUF: 01 7777 42107)*
eMail pastor@selk-w.de
Internet www.selk-w.de

Druck: Richard Schöpp, Wuppertal



Druck: Druckerei Rich. Schöpp, Wuppertal

neues

aus der Lutherischen Kirche im Bergischen Land
Sankt Petri Elberfeld + Sankt Michaelis Barmen + Sankt Andreas Langenberg

„Sie aßen und ließen noch übrig“

Wir Menschen heute tun uns schwer mit den Wundererzählungen der Bibel, auch mit dem hier dargestellten Wunder der Brotvermehrung (Johannes 6,1-15). Wir fragen: Warum geschehen heute keine solchen Wunder mehr?

Doch schon der hl. Augustinus sah sich vor diese Frage gestellt und gab eine überraschende Antwort: „Da staunen die Leute, wenn sie im Evangelium hören, dass Jesus mit fünf Gerstenbroten und zwei Fischen eine große Volksmenge gespeist hat; dass aber auf unseren Feldern Korn in Fülle heranreift, das ganze Völker ernähren kann, wird von kaum jemandem als wunderbar empfunden.“ Es liegt also nicht an Gott, vielmehr an unseren blinden Augen, wenn wir keine Wunder mehr in unserer Welt zu entdecken vermögen, die Zeugnis für Gott ablegen.

Ein Wunder ist für uns nur das Außergewöhnliche; als Wunder erscheint uns, was den normalen Lauf der Natur durchbricht. Aber für den Tiefereblichen ist auch das Gewöhnliche außergewöhnlich.

So wird, wer ein offenes Auge und ein empfängliches Herz hat, vieles entdecken können: Nicht nur das Heranwachsen des Kornes, das ganze Völker ernähren kann, sondern auch das, was wir als das Allerselbstverständlichste hinnehmen, dass ich überhaupt bin und lebe, sehe und fühle, dass diese ganze Welt in ihrer Größe und in ihrem unerschöpflichen Reichtum da ist, ja, dass überhaupt etwas ist und nicht vielmehr nichts, ist für den Nachdenklichen ein unerklärbares Wunder.

Das Johannes-Evangelium denn, das dieses Wunder der Brotvermehrung beschreibt, fasst wohl sehr bewusst das Geheimnis des Gottes, der sich in Jesus Christus, aber ebenso in seiner ganzen Schöpfung offenbart, in dem Satz zusammen: „Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade“ (1,16). - Was Gottes verschwenderische Schöpferkraft uns schenkt, wir brauchen es lediglich dankbar anzunehmen.

Das erste und größte Geschenk aber, das es gilt, in Dankbarkeit und Demut aus Gottes Händen anzunehmen, sind wir selber.

Herzlich grüßt, Ihr

Michael Bracht, P.



Ital. Buchmalerei, 15. Jhd.

Johannes Bugenhagen

ZUM 450. TODESTAG EINES DER WICHTIGSTEN REFORMATOREN

Johannes Bugenhagen, nach seiner Heimat auch Doktor Pommer genannt, Stadtpfarrer von Wittenberg, war Luthers Beichtvater und hat ihm in den Zeiten der Anfechtung immer wieder göttlichen Trost zugesprochen. Viel hat er für sein „großes“ Beichtkind, für die Universität und für das Werk der Reformation gebetet und darüber bisweilen Ort und Zeit vergessen, so dass man ihn zur Predigt auf die Kanzel rufen musste. Im Pestjahr 1527 hielt er in Wittenberg aus, versorgte Kranke und Sterbende und wuchs in diesem Liebesdienst aufs engste mit Martin Luther zusammen. An der Bibelübersetzung hat er wacker mitgearbeitet und ihre Vollendung alljährlich am 21. September mit seiner Familie festlich begangen.



Johannes Bugenhagen (24. 6. 1485 – 20. 4. 1558)
Grabsteinplatte in der Wittenberger Stadtkirche

Immer wieder wurde er nach auswärts gerufen; in Braunschweig, Hildesheim, Hamburg und Lübeck, in Holstein, Pommern und Dänemark hat er die neue kirchliche Ordnung aufgebaut. Dazu war er in besonderer Weise befähigt, weil er gläubige Tatkraft mit Sorgfalt und Behutsamkeit in allen Fragen des gottesdienstlichen und kirchlichen Lebens verband. Nichts erstrebte er durch Druck oder Zwang; er gewann die Herzen durch seine Predigt. „Wollen wir Christen sein, so müssen wir das mit der Frucht beweisen“, war seine Losung. Er weckte christliche Verantwortung und brüderlichen Sinn; wer in Besitz und Verdienst stand, sollte seinen Beitrag für den Armenkasten entrichten, damit niemand Betteln müsste.

In den Angst- und Kriegszeiten nach Luthers Tod blieb Bugenhagen in Wittenberg, durchlebte mit der Gemeinde die Belagerung durch kaiserliche Truppen und predigte unerschrocken, auch nachdem diese als Sieger eingezogen waren. Die Milde, die

Karl V. walten ließ, erleichterte ihm die Aussöhnung mit den neuen Verhältnissen. Von den Artikeln des Glaubens, von der Rechtfertigung und den Sakramenten ließ er sich nichts abhandeln; Zugeständnisse in äußeren Dingen fielen ihm nicht schwer; er hatte ja das niedersächsische Luthertum gelehrt, sich an die Formen der alten Kirche anzulehnen, wo immer es vom Evangelium her statthaft sei. Sein Wahlspruch lehrte ihn die rechte Unterscheidung: „Wenn du Christus kennst, weißt du genug; kennst du Christus nicht, so ist alles, was du weißt, nichts.“ In seiner letzten Stunde tröstete er sich mit dem Wort: „Das ist das ewige Leben, dass wir dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.“

aus: Jörg Erb, *Geduld und Glaube der Heiligen*

Fotografieren im Gottesdienst

DAS EIGENTLICHE LÄSST SICH NICHT IM BILD EINFANGEN

Das „Problem“ ist nicht neu - gerade bei Taufen, Konfirmationen und Hochzeiten wird je länger, je mehr fotografiert. Die einen wollen eine persönliche Erinnerung an einen feierlichen und schönen Gottesdienst und einen wichtigen Moment im Leben eines ihnen nahestehenden Menschen festhalten. Die Anderen fühlen sich durch ständiges Herumlaufen mitunter mehrerer Personen im mitfeiern gerade dieses feierlichen und schönen Gottesdienstes gestört.

Unsere Nachbargemeinde in Duisburg (so war dort jüngst im Gemeindebrief zu lesen) geht da einen eigenständigen und interessanten Weg: Um dem Wunsch nach Erinnerungsfotos nachzukommen und gleichzeitig die Feier des Gottesdienstes nicht zu beeinträchtigen, bieten im Vorfeld Gemeindeglieder, die nicht unmittelbar zur Familie gehören, einen „Foto-Dienst“ an. Wohl um die Familie selbst zu entlasten, wohl auch weil die, die diesen Dienst anbieten, ihre Gemeinde oft besser kennen und besser wissen, was als störend empfunden werden könnte und was nicht.

Andere Gemeinden gehen andere Wege, bitten (ähnlich wie wir in unserem Pfarrbezirk) auf das Fotografieren im Gottesdienst zu verzichten und verweisen ausdrücklich auf die Möglichkeit eines Erinnerungsfotos nach dem Gottesdienst; etwa im Sonntagsblatt mit den Worten: „Sicher wird unser Pastor im Anschluss an den Gottesdienst gerne eine Aufnahme im Kirchenraum ermöglichen, an der Tafelstelle oder vor dem Altar, und sich im Talar dazustellen.“

In einer Vorbereitungshilfe für Gemeindebriefredaktionen war jüngst darüber hinaus ein wichtiger Gedanke zum Aspekt „Das Eigentliche ist für die Augen unsichtbar“ zu lesen, der hier weitergeben werden soll, lenkt er doch die Gedanken noch einmal auf das Wesentliche von Taufe, Trauung und Konfirmation.

Dort heißt es: „Gegen Erinnerungsbilder ist sicher nicht das geringste einzuwenden. Illustrierte Vergangenheit kann die Gegenwart beleben und bereichern. Das Blättern in Omas Fotoalbum kann für die Kinder und Enkel spannend, lustig und interessant sein. Doch eben diesem Wunsch nach bewahrter Erinnerung wird das Fotografieren in Tauf- und Traugottesdiensten nicht gerecht. Das ‚Eigentliche‘ entzieht sich nämlich dem lichtempfindlichen Material in Kamera und Camcorder. Im Gottesdienst wird von der entgegenkommenden Liebe Gottes gesprochen, die jedem Menschen gilt. Wer das ernst nimmt, für den ist die Taufe mehr als ein Symbol, das sich abbilden lässt. Und wer nachher die Bilder oder Filme anschaut, wird mitunter an der leuchtend roten Krawatte von Onkel Helmut hängen bleiben – und die Liebeserklärung Gottes vergessen.“

Von Personen

AUS UNSEREN KIRCHENBÜCHERN

Als Glied der Kirchengemeinde Sankt Andreas Langenberg ist verstorben und wurde christlich bestattet:

Ruth Wiedulski, Velbert.

Als Glied der Kirchengemeinde Sankt Petri Elberfeld ist verstorben und wurde christlich bestattet:

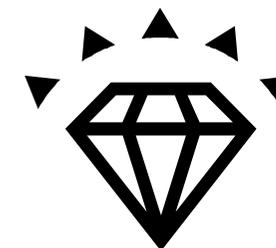
Natalja Guber, Wuppertal.

In die Kirchengemeinde Sankt Petri Elberfeld sind eingetreten:

Dirk und Christina Stacheli, Wuppertal.

„Edelsteine entdecken“

GEMEINSAMES PFARRFEST
ALLER DREI GEMEINDEN



Sonntag, 31. August 08

10:30 Uhr Familiengottesdienst

anschließend Mittagessen und allerlei
kurzweilige Aktivitäten rund um Sankt Petri,

mit dem KINDER- UND JUGENDCHOR unserer
Nachbargemeinde Sankt Marien und mit
„MÜLLERS MARIONETTENTHEATER“.

ADRESSEN UND BANKVERBINDUNGEN

Sankt Petri Elberfeld
Paradestraße 41
(Parkplatz über Oberstr. 42)

Credit- und Volksbank
Wuppertal (BLZ 330 600 98)
Konto 411 411 010

Sankt Andreas Langenberg
Kapelle am Stillen Park
Donnerstraße 19

Sparkasse Velbert
(BLZ 334 500 00)
Konto 26 245 423

Sankt Michaelis Barmen
Werléstraße 58
(Ecke Ganghofer Str.)

Credit- und Volksbank
Wuppertal (BLZ 330 600 98)
Konto 411 400 018

Friedhofs-
verwaltung
Rendantur und
Hausverwaltung

Erhard u. Ruth Lehmann, Oberstr. 42
42107 Wuppertal, Tel (0202) 45 18 60
Siegmar Windgassen, Paradestr. 41
42107 Wuppertal, Tel (0202) 44 68 161
eMail rendant@sanktpetri.de

Kantor und
Chorleiter

Jürgen Gottmann, Ravensberger Str. 40
42117 Wuppertal, Tel (0202) 42 29 06
oder (0202) 74 763 710
eMail kantor@sanktpetri.de